

Johanna Becker
Gartenstrasse 11

Iserlohn, den 23.2.1951

38
20

Begründung zu meinem Antrag auf Gewährung einer einmaligen Sonder-
beihilfe.

Ich bin als rassistisch Verfolgte (Halbjüdin) vom Kreissonderhilfs-
ausschuss anerkannt. Mein Ehemann, der ehemalige Sanitätsrat Dr.
Diedrich Becker, ist am 30.11.1950 verstorben. Durch den Tod meines
Mannes bin ich unverschuldet in eine Notlage geraten, aus der ich
mich von selbst nicht zu befreien vermag. Mein Ehemann bekam vom
Krankenhaus Bethanien einen Ehrensold von monatlich 300.-- DM (siehe
Anlage). Mein Sohn, Reinhard Becker, welcher durch die rassistische
Verfolgung unserer Familie gemütskrank geworden ist, befindet sich
seit 1949 in der Anstalt Bethel. Der Pflegesatz beträgt täglich
6.-- DM. Ferner muss ich sämtliche Kosten tragen, dazu gehören
die gesamte Kleidung, Taschengeld, Zahnersatzkosten, besondere
ärztliche Behandlung, Medikamente, Gebrauchsgegenstände usw.
Bisher haben wir diese ganzen Ausgaben von dem Ehrensold meines
Mannes bestritten. Mein heutiges Einkommen besteht lediglich
aus der Vollrente von 233,30 DM monatlich. Ich bin im Moment nicht
in der Lage, durch die Umstellung, welche durch den Tod meines
Mannes hervorgerufen wurde, meinen Zahlungsverpflichtungen nach-
zukommen. Da ich unschuldig in eine Notlage geraten bin, bitte
ich um eine Beihilfe von 500.-- DM.
Ich bitte daher um Genehmigung meines Antrages.

An den
Herrn Regierungspräsidenten
in A r n s b e r g

Johanna Becker

=====